

an, der sich gegen Norden bis Bout Haverge erstreckt. Als Kreuzungspunkt einer nord-südlich und einer west-östlich verlaufenden Straße hat Nauvoh offenbar strategische Wert. Dagegen richteten nur die Franzosen mehrere Angriffe. Die wädrten Schwaben aber hielten stand; ja in einem kräftigen Gegenstoß wurde der Feind geworfen und ließ 150 Gefangene in der Hand der Sieger. Nach einer Meldung aus der Schweiz sind neuerdings wieder 14 Divisions- und 10 Brigadegenerale in die Reserve versetzt worden.

Wie „Bergens Aftenblad“ meldet, kämpfen nunmehr nicht weniger als 6000 Skandinavier an der französischen Front. In Kanada wird zurzeit ein vollständiges kanadisches Regiment ausgebildet, das in der Hauptsache von norwegischen Offizieren befehligt wird und einen Skänder zum Kommandeur hat.

Der Berichterstatter des Mailänder „Secolo“ meldet, daß die Oesterreicher bei den jetzigen Kämpfen allein im südlichen Abschnitt 1500 Gefangene im Feuer hätten. Londoner Drahtnachrichten zufolge hat der englische Minister Henderson in einer Rede in Richmond mitgeteilt, bisher seien in diesem Krieg 68 Millionen Menschen verwundet oder getötet worden. Die Zahl der Toten belaufe sich ungefähr auf 7 Millionen. Die unmittelbaren Kriegsausgaben veranschlagte Henderson auf 180 Milliarden Mark, ausschließlich des inneren militärischen Schadens, der durch die Zerstörung von Schiffsgütern und Eigentum angerichtet worden sei.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 22. Mai. Im amtlichen Bericht von gestern heißt es u. a.: Ein deutscher Angriff gegen die Frontlinie bei Verdun, der sich, bevor er unsere Linien erreichte, in der Gegend von Chevreux rückwärts wies und machte Gefangene. In der Champagne unternahmen wir gestern im Abschnitt Woanville eine ziemlich bedeutende Kampfhandlung, die glänzend gelang. Unsere Truppen nahmen mehrere Linien feindlicher Gräben auf dem Höhenzug des Coraillet-Berges. Durch Gegenangriffe gingen unter großen Verlusten zurück. Wir machten im Laufe dieser Kampfhandlungen etwa 800 Gefangene.

Im französischen Abendbericht von gestern heißt es u. a.: Der Tag verlief verhältnismäßig ruhig. Keine Tätigkeit der Infanterie. In der Nacht zum 21. Mai haben wir 2200 Artilleriegeschosse auf Vohay und Unterklänge im Gebiet von Bethenville geworfen.

Dienstag, 20. Mai: Tätigkeit der Artillerie mit Unterbrechungen längs der Front.

Der englische Tagesbericht.

London, 22. Mai. Der englische Heeresbericht von gestern nachmittag lautet u. a.: Wir setzten unsere Kampfhandlungen in der Hindenburglinie zwischen Bullcourt und Fontaine-les-Etrées erfolgreich fort, nahmen Gräben der zweiten Linie und wiesen feindliche Gegenangriffe mit schweren Verlusten zurück. Eine große Zahl Litter wurde in den Gräben aufgefunden. Außerdem wurden 150 Gefangene gemacht. Zwei deutsche Divisionen waren dort seit gestern tätig. In der Nähe von Loos führten wir am Morgen einen erfolgreichen Vorstoß aus.

Unsere neuen Stellungen in der Hindenburglinie nordwestlich von Bullcourt wurden während des Tages gesichert, ohne vom Feinde viel gestört zu werden. Eingehende Nachrichten bestätigen die schweren Verluste, die der Feind in dem letzten

Kampfe in diesem Gebiet erlitten hat. Mit Ausnahme eines Abschnittes, der etwa 200 Yards unmittelbar westlich von Bullcourt gelegen ist, halten wir jetzt die ganze Hindenburglinie, angefangen von einem Punkte eine Meile östlich von Aeras. Gestern wurde die Luft durch eine Anzahl erfolgreicher Bombenflüge wurde ausgefüllt. Unsere Flieger wählten tätig bei den Angriffen mit der Infanterie zusammen und beschossen deutsche Truppen in der ersten feindlichen Grabenlinie mit Maschinengewehrfeuer. In Luftkämpfen wurden 7 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Eines fiel in unseren Linien nieder. 8 weitere wurden außerhalb unseres Bereichs zum Niedergehen gezwungen. Eine andere feindliche Maschine wurde außerhalb unseres Bereichs durch Feuer der Abwehrgeschütze abgeschossen. 4 unserer Apparate fehlen.

Der Krieg zur See.

Berlin, 22. Mai. Neue U-Bootsverluste im Atlantischen Ozean: 18 000 Bruttoregistertonnen. Unter den Ladungen der versenkten Schiffe befinden sich 10 000 Tonnen Eisen nach Italien und Getreide nach Frankreich.

Am 17. Mai versenkten Unterseeboote 30 Seemeilen westlich Kap Spartel einen griechischen 4700 Tonnen-Dampfer mit Kohlenladung von England für Italien.

Madrid, 18. Mai. Der englische Dampfer Avocet, von Lissabon nach Liverpool, wurde von einem U-Boot versenkt. Nordöstlich Tarragona strandete der Dampfer Solferdi mit 5000 Tonnen Kohle. In der Nähe von Denia hatte ein U-Boot den portugiesischen Segler Tajo (2500 Tonnen) mit einer Ladung Häfen von Genua versenkt. In der Nähe der Ebromündung wurden bedeutende Reste von Schiffsladungen aufgefunden, u. a. 250 Fässer Mineralöl, ferner ein Rettungsboot mit der Inschrift: S. S. S. Harnagus London. Südlich Valencia ist der von Neufundland kommende englische Segler Dorothy Duff (345 Tonnen) mit Stoafrischladung versenkt worden.

Madrid, 18. Mai. Am 15. Mai wurde bei Denia zwischen Valencia und Alicante der englische bewaffnete Dampfer Tangshan, mit 6000 Tonnen Kohlen nach Genua, nach einseitigem Kampf von einem Tauchboot versenkt. Der von der italienischen Regierung beschlagnahmte deutsche Dampfer Amphitrite (6000 Tonnen) mit Weizen von Argentinien kommend, ist, als er vor einem deutschen Tauchboot flüchten wollte, bei Denia gesunken. Bei Almeria ist fern. r der Dampfer Pachas (4430 Tonnen), mit 4000 Tonnen Kohlen nach Genua unterwegs, gescheitert.

Stockholm, 22. Mai. Die drei von England nach Schweden abgefahrenen Dampfer Westerland, Viken und Apven sind torpediert worden. Von der Besatzung der Westerland sind 2 Mann, von der Viken 8 Mann ungenommen. Der Dampfer Apven wurde später in beschädigtem Zustand in den Hafen von Rickwall zurückgeschleppt. Die Schiffe konnten die von Deutschland für freie Rückfahrt gestellte Frist nicht einhalten, da die englische Hafenbehörde ihnen in der Absicht die Ausfuhr verbot, die Schiffe in die Gefahr des Versenkens zu bringen und so womöglich einen Streitfall zwischen Schweden und Deutschland herbeizuführen. Die Schuld an dem Schiffsverlust trifft also England. Der deutsche Gesandte v. Lucius sprach der schwedischen Regierung das Bedauern über den Verlust der Seelente aus.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 22. Mai. Amtlich wird verlautbart vom 22. Mai:

Italienischer Kriegeschauplatz: Der Feind am Monzo sah sich gestern gezwungen, nach fünfentägigen ergebnislosen Kämpfen seiner Infanterie Ruhe zu gewähren. Nur östlich von Görz unternahm die Italiener einen Vorstoß, der abgewiesen wurde. Unsere Sturmpatrouillen hielten in dieser Gegend einen Offizier, 36 Mann und ein Maschinengewehr aus den feindlichen Gräben. Auf der Korsthoofstraße kam es zeitweilig zu stärkerer Artillerietätigkeit. Karnten und Tirol unverändert.

den Weg — aber die Hälfte des Bataillons blieb tot oder gefangen in den Händen der Russen. Es war ein Weg durch die Hölle, ich weiß nicht, wie wir herausgekommen sind.

In der Front knatterte das Gewehrfeuer wieder auf. Eine Reitermasse tauchte auf, Kosaken und Dragoner. Mit wildem Geschrei stürzten sie sich auf die erschöpfte Truppe der Deutschen.

Aber noch war ihr Mut nicht erloschen. Die Reihen schlossen sich, Kommandorufe ertönten, und den Reitern prasselte ein verderbenbringendes Schnellfeuer entgegen.

Uebereinander stürzten die Reiter, andere hoben davon und verschwanden in dem Dunkel der Nacht. Nur wenige gelangten in die Reihen der Deutschen und wurden hier niedergemacht.

Die Reiterflut war vorübergebraust. Alles atmete erleichtert auf. Dann wurde der Marsch nach der Hauptstellung des Regiments fortgesetzt. Die 12. Kompanie deckte den Rückmarsch; aber die Russen folgten nicht mehr.

Hoffo ritt voraus, um Oberst Winkler Meldung abzustatten.

Dem Kommandeur traten die Tränen in die Augen, als er die Reste des Bataillons sah. Die Offiziere und Leute sahen nach dem, was sie durchgemacht hatten, abschauend wie die Leichen aus; gänzlich erschöpft sanken sie nieder, wo sie standen.

Man erquickte sie, so gut es ging. Die Verwundeten wurden verbunden und zurückgeschickt. Aber Ruhe gab es nicht für die erschöpften Truppen, denn jeden Augenblick konnte der Gegenangriff der Russen erfolgen.

„Wenn wir keine Verstärkung bekommen, können wir die Stellung nicht halten,“ ließ Oberst Winkler an die Division telephonieren, und erhielt die Antwort, daß bald eine zweite Division eintreffen würde, sie wäre schon in Kielm.

Ja, aber diese zweite Division war durch Gewaltmärsche von Ustif her so angestrengt und erschöpft, daß auf ein baldiges Eintreffen derselben nicht zu rechnen war.

Der italienische Tagesbericht.

Mail, 22. Mai. Im amtlichen Bericht von gestern heißt es u. a.: Die vom Feind am 19. Mai begonnene Artilleriekampfbandlungen erreichten besondere Heftigkeit zwischen Cividale und Terzagno. Spät abends wurden starke feindliche Massen zum Sturm auf unsere Stellungen am Pasubio westlich vom Donet vorgeworfen. Nach einem erbitterten Handgemenge mit wechselndem Erfolg erlitt der Feind eine blutige Schlappe und wurde auf der ganzen Angriffsfront völlig abgeschlagen. An der Front der Julischen Alpen wiesen wir feindliche Angriffe auf die Höhe 28 (Korff) ab. Wir eroberten die Höhe 303 zwischen Fa'ova und Brkoso (östlich von Plava) und erweiterten die Brückung der Bobicehöhe. Wir machten einige Hundert Gefangene und erbeuteten reiches vom Feind in Höhlen zurückgelassenes Kriegsgüter.

Der türkische Krieg.

Konstantinopel, 22. Mai. Die Agentur „Mitt“ meldet: Durch einen vom 14. Mai datierten Funkpruch aus Voldin teilen die Engländer mit, daß der Zugverkehr auf der Eisenbahn zwischen Samara und Bagdad wieder aufgenommen sei. — Da die Brücken, sowie das rollende Material seinerzeit völlig zerstört wurden, erscheint die Glaubwürdigkeit dieser Meldung höchst zweifelhaft. Die im Bau begriffene Eisenbahnlinie Basra-Bagdad ist normalspurig, die Engländer können noch nicht imstande sein, die Bagdadlinie in Betrieb zu setzen.

Neues vom Saage.

London, 22. Mai. Die Regierung hat über die Führer im letzten Streit strenge Strafen verhängt.

Glücklich gelandet.

Rotterdam, 22. Mai. An Bord des Holland Amerikadampfers Rindam aus New York sind der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Tarnowski, der deutsche Gesandte in Peking, Admiral von Hingst, und der deutsche Gesandte in Cuba, Dr. Verdy du Vernois, begleitet von ihrem Personal, hier eingetroffen.

Wahlrechtsforderungen.

Hamburg, 22. Mai. In einer Versammlung liberaler Bürgerchaftsmitglieder der drei Hansestädte wurde gefordert, daß mindestens drei Viertel der Bürgerchaftsplätze aus allgemeinen Wahlen besetzt werden sollen. Die Privilegierten solle auf die Erfordernisse der Bildung und der politischen und wirtschaftlichen Erfahrung beschränkt werden. Alle Wahlen hoben nach dem Grundsatz der Verhältniswahl zu erfolgen. Die Versammlung sprach sich für das Frauenwahlrecht aus.

Die Kohlenversorgung in Sachsen.

Dresden, 22. Mai. Der sächsische Finanzminister sagte in der zweiten Kammer, daß in Sachsen ein Wagenmangel für die Kohlentransporte nicht mehr bestehe. Auch Böhmen werde in nächster Zeit wieder größere Kohlenmengen nach Deutschland liefern.

Sozialistische Unruhen in Chauv-de-Fonds.

Basel, 22. Mai. Der Sozialistenführer und Nationalrat Graber in La Chauv-de-Fonds (dem Hauptort der schweizerischen Uhrenindustrie) war vor einiger Zeit wegen Aufreizung gegen das Schweizer Heer zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt worden, die er nunmehr abbüßt. In der Nacht zum Sonntag schlossen sich nun etwa 1000 Sozialisten zusammen, um die Gefängnistore einzuschlagen. 200 Mann drangen ins Gefängnis ein und befreiten Graber. Am Sonntag trafen zur Aufrechterhaltung der Ordnung ein Regiment Infanterie und eine Schwadron Reiter ein. Am Abend sollte eine sozialistische Kundgebung im „Französischen Tempel“ stattfinden. Die Versammlung wurde verboten und die Reiter hielten die Zugänge zum Gebäude besetzt. Sie wurden aber von den Massen überwunden, wobei die Soldaten geschlagen und mit Steinen beworfen wurden. Die Schaulente machten von ihren Waffen Gebrauch. Nur mit Mühe konnten darauf die Truppen die Menge zerstreuen.

Und die Russen verstärkten sich immer mehr. Die Flieger meldeten, daß starke Kolonnen von Mitau in Nowo im Anmarsch seien — ihre Stärke wurde an mehreren Divisionen geschätzt.

Die Stellung bei Szawle war nicht mehr zu halten. Eine neue Stellung hinter dem Windawski-Kanal wurde bezogen.

10. Rektor Richter lag matt und krank auf einem Ruhebett. Seine Armwunde hatte sich entzündet und eiterie, infolgedessen war Fieber eingetreten, das ihn auf das Lager geworfen hatte. Räte saßen neben dem Bett und kühlte des Kranken heiße Stirn.

Draußen auf den Gassen lärmten die russischen Soldaten, die das Dorf besetzt hatten, plünderten die verlassen Bauerhäuser, die der Brand verschont hatte, und mißhandelten die Einwohner, die sie aus ihren Bestreden hervorzerren.

„Es sind deutsche Hunde,“ schrien sie. „Ungläubige Schuße — hängt sie auf oder schießt sie nieder!“

Und die Ragaken der rohen Kosaken klatschten auf die Schultern der Ungläubigen, die so lange im Frieden und Ruhe in ihrem Dörfchen gelebt hatten.

Das „heilige Rußland“ schonte jetzt seine eigenen Kinder nicht, nur weil sie anderen Stammes waren als die herrschende Nation.

Stöhnend richtete sich der Rektor empor. „Gib ihnen, gütiger, allmächtiger Gott!“ murmelten seine Lippen.

Erstreckt fuhr Räte empor. Draußen auf dem Flur hörte man rauhe Stimmen eines heftigen Wortwechsels. Der litauische Knecht schrie laut auf; der Schlag einer schweren Kosakenpeitsche mußte ihn getroffen haben. Die Woge stürzte in das Zimmer des Rektors und sank neben seinem Lager auf die Kante nieder.

„Die Kosaken sind da, Herr!“ jammerte sie.

In atemlosen Laufe folgte ihm die Kompanie.

Aus dem Dunkel der Nacht tauchte eine geschlossene Masse auf, einige hundert Mann, der Rest des Bataillons. Ein junger Leutnant führte sie. Er stützte sich auf ein Gewehr, das Blut rann ihm aus einer Stirnwunde über das Gesicht.

„Um Gotteswillen — wo kommen Sie her?“ fragte Hoffo erschreckt über das Aussehen der Leute, in deren todesblauen Gesichtern das Entsetzen saß. Viele von den Leuten bluteten. Sie konnten sich kaum auf den Beinen halten.

„Aus der Hölle kommen wir,“ entgegnete der junge Offizier atemlos, sich das Blut von der Stirn wischend.

„Wo ist der Major?“

„Tot oder gefangen — ich weiß es nicht.“

„Und die anderen Offiziere?“

„Ebenfalls... haben Sie nicht einen Schluß in ihrer Hand?“ Ich solle sonst zusammen...“

„Da — trinken Sie!“

Die zu Hilfe geschickte Kompanie war inzwischen herangelommen. Oberleutnant Behrendt nahm eine Verteidigungsstellung ein, hinter der sich die Reste des Bataillons sammelten. Einige hundert Mann und vier oder fünf Offiziere fanden sich zusammen, alle erschöpft zum Umfallen.

Der älteste Offizier, ein Landwehrhauptmann, übernahm das Kommando.

„Wir rücken bis Szawle vor,“ erzählte er. „Werdulki und die anderen Ortschaften waren vom Feinde nicht besetzt...“

„Aber bemerkten Sie denn nicht, daß unser Angriff gegen die russische Stellung abgebrochen wurde?“ fragte Hoffo.

„Nein — wir glaubten, daß der Angriff gelungen sei, und drangen immer weiter vor. Da sahen wir uns von einer zehnfachen Uebermacht angegriffen und umringt. Wir mußten zurück. Jetzt waren die Ortschaften alle vom Feinde besetzt, mit dem Baionett bahnten wir uns



— **Schließung von Zigarrenfabriken.** Das stellw. Generalkommando des 14. (bad.) Armeekorps hat die Schließung der Zigarrenfabriken mit Ausnahme der größeren Städte verfügt, damit die Arbeitskräfte für Feldarbeiten und die Ernte verfügbar seien.

— **Die Papiernot.** Dem Verein deutscher Zeitungsverleger in Magdeburg ist auf seine unter dem 11. Mai an den Reichskanzler in der Papierfrage gerichtete Eingabe nun folgende Antwort zugegangen: Die Reichsleitung hat bei ihren Bemühungen, der deutschen Presse das Durchhalten zu ermöglichen, auf die schwierigen Verhältnisse der kleinen und mittleren Presse stets besondere Rücksicht genommen und gedenkt dies auch weiterhin zu tun. Es liegt also kein Anlaß zu der Befürchtung vor, daß eine einseitige Verteilung des Druckpapiers zu Gunsten einer bestimmten Verbrauchergruppe in Frage kommen könnte. Der Stellvertreter des Reichskanzlers Helfferich.

— **Schweinefleisch-Höchstpreise.** In Württemberg und Hohenzollern darf der Preis für ein Pfund rohes Schweinefleisch mit eingewachsenen Knochen in Stuttgart Mk. 1.40, in den Gemeinden mit einer Entfernung bis zu 25 Km. von Stuttgart Mk. 1.32 und in den übrigen Gemeinden des Landes Mk. 1.26 nicht steigen. Die Preise erhöhen sich für Salzfleisch um 20 Pfennig, für Rohschinken um 70 Pfennig pro Pfund. Der Preis für ein Pfund rohen oder gefoltenen Speck darf Mk. 1.70, für ausgelassenes Schweinefett Mk. 2.25 nicht übersteigen.

Baden.

(-) **Mannheim, 21. Mai.** Ein schrecklicher Vorfall ereignete sich in Ludwigshafen. Der 13 Jahre alte, mit Fallschutzhelm behaftete Sohn der Leichenwärtlerin Senzel, der wegen geistiger Minderwertigkeit in einer Sonderklasse der Mannheimer Volksschule untergebracht ist, stieß einem 11jährigen Knaben das Taschenmesser ins Herz, worauf der Tod sofort eintrat. Bei seiner Vernehmung gab der Täter an, der Erstgeborene habe ihn mit einem Spottnamen gerufen, und da habe er in seinem Zorn auf ihn eingeschlagen.

(-) **Mannheim, 21. Mai.** Die Sunlight-Gesellschaft von 1914 hat dem Badischen Heimatbund 30 000 Mk. und den Lehrbetrieben für Kriegsbeschädigte im Bereiche des 14. Armeekorps 20 000 Mk. überwiesen.

(-) **Brühl bei Schwetzingen, 21. Mai.** Der 48jährige Güteraufseher Wilh. Jünger stürzte, als er von der Kellerrinnsel nach Brühl fahren wollte, ins Wasser und ertrank. — In einem hiesigen Fabrikunwesen zerbrach das große Schwungrad einer Maschine. Die zentnerschweren Eisenstücke durchschlugen Mauern und Dach des Gebäudes. Verletzt wurde niemand.

(-) **Freiburg, 21. Mai.** In der vergangenen Nacht brach auf dem städtischen Rieselfeld Rundenhof Großfeuer aus, die neuerbaute, in Betriebnahme stehende Trocknungsanlage, sowie die gleichfalls neuerbauten Stallungen brannten vollständig ab. Auch die über den Stallungen lagernden umfangreichen Futtermittel fielen dem Brande zum Opfer. Der angerichtete Schaden ist sehr erheblich. Ueber die Ursache des Brandes verlautet noch nichts Sicheres.

(-) **Freiburg, 21. Mai.** Die Strafkammer verurteilte den Schweizer Bürger Dr. phil. Emil Harrell aus Schaffhausen wegen Ausfuhr von Arzneimitteln ins feindliche Ausland zu 4500 Mk. Geldstrafe und einer Ersatzstrafe von 2350 Mk. Von der Geldstrafe werden 3690 Mk. als durch die Untersuchungschaft bezahlt erachtet.

(-) **Diersburg bei Offenburg, 21. Mai.** Die alte badische Familie Röder von Diersburg hat wiederum ein Kriegsoffer zu beklagen. Der 19jährige Hans Philipp Jehr. Röder v. Diersburg, der einzige Sohn des Kammerherrn und Landgerichtsrats a. D. Heinrich Jehr. v. Diersburg, ist bei den Kämpfen im Westen gefallen.

(-) **Mannheim bei Lörach, 21. Mai.** Die hiesige Schuljugend hat in den Weinbergen den „Stichling“, einen bösen Feind der Reben gesammelt und 32 000 Käser anjammeln gebracht.

(-) **Singe-Hohentwiel, 21. Mai.** In der Waggenfabrik wurde durch Feuer ein Gebäude- und Fahrnißschaden von insgesamt 30 000 Mk. verursacht. Die Entstehungsursache des Brandes wird auf Selbstentzündung lagernder Säcke zurückgeführt.

Württemberg.

(-) **Stuttgart, 22. Mai.** (Fleischzuschulden.) Im Monat Mai sind in Stuttgart 31 000 Fleischzuschulden in gewöhnliche Fleischarten umgetauscht worden, d. h. 31 000 Personen haben auf den Geldzuschuh verzichtet, also 13—14 Prozent der Bevölkerung.

(-) **Stuttgart, 22. Mai.** (Examenkloster.) Auf dem Heimweg von einer Kneiperei, die er nach bestandenen Examen mit einigen Kameraden veranstaltet hatte, hat der 26jährige Bauwerkmeister Johannes Ebner von hier auf dem Schloßplatz einen hohen Offizier angerepelt und beleidigt. In der gestrigen Verhandlung entschuldigte Ebner, der früher Bisfeldweibel war, sein Benehmen damit, daß er sich in einem Examenkloster befunden habe. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen schwerer Beleidigung zu 300 Mark Geldstrafe oder 30 Tage Gefängnis.

(-) **Stuttgart, 22. Mai.** (Goldbodenversammlung.) Die für Pfingstmontag auf dem Goldboden bei Schorndorf vorgezeichnete patriotische Volksversammlung kann besonderer Umstände halber an diesem Tage nicht stattfinden. Voraussichtlich wird sich die Abhaltung zu einem späteren Zeitpunkt ermöglichen lassen.

(-) **Stuttgart, 22. Mai.** (Arbeiterwohnhausbau.) Zum Bau von Arbeiterfamilienwohnungen und Ledigenheimen haben die Landesversicherungsanstalten bis Ende 1916 Darlehen im Gesamtbetrag von 483 060 705 Mk. hergegeben. Davon waren unter 3 vom Hundert verzinstlich 355 165 Mk., zu 3 p. 152 354 260 Mk., über 3, aber unter 3½ p. 17 677 535 Mk., zu 3½ p. 8 238 317 100 Mk., über 3½ aber unter 4 p. 21 846 938 Mk., zu 4 p. 21 237 274 Mk., über 4 p. 31 282 433 Mk.

(-) **Ulm, 22. Mai.** (Das große Los.) Der glückliche Gewinner des 1. Hauptpreises der Stuttgarter Herdellotterie mit 30 000 Mk. ist ein verheirateter älterer Arbeiter. Der Gewinner beabsichtigt, den größeren Teil des Betrages in Kriegsanleihe anzulegen.

Druck u. Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei, Württemberg, Verantw. Red.: E. Reinhardt, Kassel.

Schwerarbeiter-Zulage.

Die Zulagen für Schwerarbeiter werden künftig gegen Bezugsmarken abgegeben, durch Kauf der betreffenden Nummern wie bei den Lebensmittelbüchern. Die Bezugskarten für Schwerarbeiter werden am

Mittwoch, den 23. Mai, von nachm. 2 Uhr an im Rathausaal abgegeben.

Marmelade-Verkauf.

Die Einwohnerschaft erhält gegen Lebensmittelmarke Nr. 37 1 Pfund Marmelade, die Schwerarbeiter gegen Lebensmittelmarke Nr. 1 3 Pfund Marmelade. Die Bezugsberechtigten haben die Lebensmittelmarke bei demjenigen Kaufmann, bei welchem sie die Marmelade beziehen wollen, bis spätestens 24. Mai, abends 6 Uhr abzugeben.

Dörrgemüse-Verkauf.

In den nächsten Tagen wird bei den hiesigen Kaufleuten **Dörrgemüse**, das Pfund zu 1 Mark 80 Pf. abgegeben. Frisch gewässert.

Stockfische,

das Pfund zu 60 Pfg. sind noch zu haben bei **Adolf Blumenthal.**

Frisch eingetroffen:

Kopfsalat

15 Pfennig,

Pfannkuch u. Cie.

Photo-Apparate

Photo-Platten

Photo-Films

Photo-Filmpacks

Photo-Papiere

Photo-Chemikalien

Photo-Hilfsbücher usw.

zu Original-Fabrikpreisen.

Entwickeln und Copieren von Films und Platten durch fachmännische Hand in bester Ausführung.

C. Schmid und Sohn,

Damen- u. Herrenfriseur,

Parfümerie Sportgeschäft,

Photo-Handlung,

neben Hotel Deutscher Hof.

Drucksachen

aller Art, in feinsten Ausstattung ein- und mehrfarbig liefert

B. Hofmanns Buchdruckerei.

Herren- u. Knabenbekleidung

in noch sehr großer Auswahl und billigen Preisen:

Herren-Anzüge

1- und 2reihig von Mk. 28 bis Mk. 70.

Jünglings-Anzüge

1- und 2reihig von Mk. 18 bis Mk. 50.

Knaben-Anzüge

von Mk. 6 bis Mk. 35.

Bleyle Knaben-Anzüge

Herren- und Knaben-Ueberzieher,

Loden-Umhänge und Bozener-Mäntel,

Einzelne Hosen und Westen

in allen Preislagen.

Knabenhosen u. Schwitzer,

Lodenjoppen in allen Grössen,

gestrickte Westen.

Phil. Boisch, Wildbad.

Tel. 32.

„In dem gewaltigen Völkerringen unserer Tage beginnt ein neuer Abschnitt, den die Tätigkeit unserer U-Boote eingeleitet hat. Das ganze deutsche Volk steht mit tiefem Ernst und äußerster Entschlossenheit einmütig hinter den Männern, die diese scharfe Waffe mit stonenswertem Erfolge gegen den Feind führen.“

Nun gilt es in gleicher Einhelligkeit den Helden den Dank abzustatten. Zu diesem Zwecke soll eine

U-Boot-Spende

als Gabe des ganzen deutschen Volkes dargebracht werden. Deutsche aller Parteien und aller Berufe, legt euer Scherlein

für die U-Boot-Besatzungen und für andere Marineangehörige, die ähnlichen Gefahren ausgesetzt sind, opferwillig nieder!

Die U-Boot-Spende wird für diese Besatzungen und für deren Familien verwendet werden.“

Gaben nimmt gerne entgegen:

Vereinsbank Wildbad.

Kristallhellen, ölfreien

Salat-Zusatz

empfiehlt

Robert Treiber.

Delikates-Rüben-Kraut

das Pfund 20 Pfg.

empfiehlt

Pfannkuch u. Cie.,
Telefon 111.

Kopfschuppen und Haarausfall

verschwinden sofort bei Gebrauch unseres seit 30 Jahren bewährten

Kräuter-Haarwassers

Flasche Mk. 3 und Mk. 4.20

und unseres festen

Brillantine Dose Mk. 1.80

und Mk. 3.00.

Gebrauchsanwendung: Die Haare werden mit dem Kräutlerhaarwasser gut durchfeuchtet, hierauf die Kopfhaut kräftig massiert, abgetrocknet und mit etwas Brillantine die Kopfhaut eingerieben.

Zu haben bei

Chr. Schmid u. Sohn,
Friseur-, Parfümerie- u. Sportgeschäft,
Photohandlung,
König-Karlstr. 68.

Echtiges

Mädchen

für Küche und Haushalt zu kinderlosem Ehepaar in Wülbe am Rhein, bei hohem Gehalt gesucht.

Frau **Hanna Stupp,**

a. B. Badhotel Wildbad.

Ein 14—15jähriges

Mädchen

wird zu Kindern gesucht.

Zu erfragen in der Exp. 1297

Spitzenkragen

in weiß und schwarz, verkauft vollends billigst in Preislagen zu 60 Pfg., 1 Mk., 1.50 und 2 Mk.

König-Karlstr. **H. Schanz.**

Reisig-Bejen

Wilhelm Rath.

Kgl. Badhotel.

Einige

Saaltöchter,

auch Anfängerin, werden noch

eingestellt.

W. Jüptner.

Satinblusen,

tiefschwarz,

schön gearbeitet, empfiehlt in

allen Preislagen von Mk. 5.40

an. **Helene Schanz.**

Spiel-Bälle

Tennis-Bälle

gut springend,

von 55 Pfennig an,

bei

Chr. Schmid u. Sohn,

Photo- und Sporthaus,

Friseur-, Parfümerie,

König-Karlstr. 68.